Radetzky - Orden

Radetzky-Ehrung vom "Radetzky-Verein Prag"

Vom 12. bis 14. November 2016 nahm in Prag eine Abordnung des Radetzky-Ordens an der großen Gedenkveranstaltung des Prager Radetzky-Vereins zum 250. Geburtstag des Namensgebers teil. Großkomtur Oberst i. R. Elmar Rosenauer und Komtur Prof. Dr. Helmut Grieser sowie deren Assistenzgast Dr. Stefan Winckler aus Aschaffenburg fragten sich vorher gespannt, ob im Festprogramm wohl etwas von den Erwartungen und Zweifeln durchschimmern würde, die sie , oder ob mit 1945 ein unüberbrückbarer Geschichtsbruch erfolgt war.

Statt der Verherrlichung eines monarchistischen Feldherrn geht es nun um die Suche nach einer Antwort auf die Frage, wofür denn die tschechischen Soldaten Österreich-Ungarns letztlich bis 1918 kämpften. Am Ende unseres Prag-Besuches erhielten wir für den Ersten Weltkrieg vom stellvertretenden Vereinsvorsitzenden Dr. Svoboda eine erstaunliche Antwort: „Wir Tschechen waren 1914-18 keine Deserteure und Hochverräter. Meine Großmutter sagte: <Vier Brüder zogen 1914 hinaus. Einer fiel. Drei kamen zurück. Keiner wurde fahnenflüchtig.> Die tschechischen Soldaten verteidigten ihre Heimat."

Mit dieser Begründung wären sie bei Radetzky gut aufgehoben gewesen.
Vom Standquartier im ehrwürdigen früheren Hotel „Stadt Wien" ging es am 13.11.2016 zum Altstädter Markt, wo sich der Festzug unter der Schirmherrschaft des tschechischen Kulturministers Daniel Herman mit ca. 200 uniformierten, meist tschechischen, aber auch österreichischen k.u.k. Soldaten sammelte. Die Kapelle „Pralinka" füllte mit ihren mitreißenden österreichischen Märschen die engen Gassen, durch die die Kolonne unter größter Aufmerksamkeit einer vieltausendköpfigen Zuschauermenge marschierte. Unvergesslich der Zug über die Karlsbrücke mit dem Blick auf den Hradschin! Da die Radetzky-Ritter den Schluss bildeten, weckten sie in ihren weißen Mänteln ein außerordentlich freundliches Zuschauer-Echo. Sie genossen ihrerseits das farbenprächtige Uniform- und Fahnenschauspiel vor sich ungestört.
Auf dem Kleinseitner Ring wurden die Abordnungen am ursprünglichen Standort des Radetzky-Denkmals bedankt. Mit einer historischen Straßenbahn fuhr die Gesellschaft dann durch Prag zum Lapidarium (Nationalmuseum, Abteilung Monumente) mit dem echten Denkmal. Vor der Museumshalle steigerte sich das ohnehin symbolträchtige Geschehen ins Unerwartete: Die vor dem Vereinsvorstand und den Gästen, also auch vor den Radetzky-Rittern, paradierenden tschechischen Truppenteile gehorchten deutschen Kommandos nach dem k.u.k. Reglement. Hierbei zeichnete sich Oberleutnant Michael Heser von k.u.k. Infanterie-Regiment Nr. 28 („Prager Kinder") in seiner klaren Befehlsgebung aus.

Dipl. Ing. Architekt Jan E. Bárta würdigte in seiner Ansprache auch die Anwesenheit der österreichischen Ritter.

Aber dann rührten drei Musikstücke besonders die Herzen: Es erklangen die drei Strophen der „Kaiserhymne" („Gott erhalte Franz, den Kaiser …"; zugleich die Melodie des „Deutschlandliedes"); dann: „Ich hatt' einen Kameraden" (als wären die Klänge nach St. Pölten gerichtet, wo der Großmeister des Radetzky-Ordens, Kommerzialrat Harry Tomek, in der Prandtauer Kirche bei einer Heldenehrung anwesend war und deshalb nicht in Prag sein konnte) und schließlich „der Marsch der Märsche", „unser" gemeinsamer Radetzky-Marsch.

Vor dem Radetzky-Denkmal als Verkörperung der k. k. Armee überbrachte Oberst i. R. Rosenauer die Grüße der Ordensregierung des Radetzky-Ordens und ehrte die Gastgeber, besonders den Vorsitzenden des Spolek Radecky Praha, Dipl. Ing. Arch. Bárta, und die unermüdliche, in höchstem Maße geschichts- und sprachkundige Frau Dr. Gabriela Kalinová mit Orden und Medaillen.
Komtur Grieser überreichte dann die Wiener Dissertation von Richard Lein: „Pflichterfüllung oder Hochverrat? Die tschechischen Soldaten Österreich-Ungarns im Ersten Weltkrieg" an Dipl. Ing. Architekt Bárta und an Oberleutnant Heser mit der Bitte, diese späte Ehrenrettung des 1915 zu Unrecht der Feigheit verdächtigten k.u.k. Prager Haus-Regiments Nr. 28 („Prager Kinder") vielleicht in Vorträgen in die Öffentlichkeit zu tragen.

Der wärmende Geist einer großartigen Gastfreundschaft und einer im besten Sinne „kameradschaftlichen Freude aneinander" bestimmte auch das Abendessen. Der Abschied stand unter dem beiderseitigen Willen, die vertieften Radetzky-Bande und die menschlich so überaus angenehmen Begegnungen sorgsam zu pflegen.

Radetzky Orden
Ferschnitz

Foto: Prag, 13.11.2016
(Komtur Prof. Dr. Grieser, Oberst a.D. Elmar Rosenauer und Präsident Dipl.Ing.Arch. J. E. Bárta,).

Foto: Prof. Dr. Helmut Grieser